

Regionalbeirat der RAG Aktiengesellschaft (Plenarsitzung vom 03.02.2010)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Brockes. – Als nächster Redner hat der fraktionslose Kollege Sagel das Wort. Bitte schön, Herr Abgeordneter Sagel.

Rüdiger Sagel*) (fraktionslos): Frau Präsidentin! Damen und Herren! Ich möchte zuerst als Linker aus der konservativen „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ von heute zitieren. Dort lesen wir:

Für gewöhnlich schwebt der Präsident eines Parlaments von Amts wegen überparteilich über den Dingen und fungiert auch deshalb als moralische Instanz, weil er über die Transparenz von Nebentätigkeiten der Abgeordneten wacht. Nun aber sind die Präsidentin und ihr Stellvertreter selbst Gegenstand der parlamentarischen Erörterung, ...

Ich glaube, das macht sehr deutlich, in welcher Situation wir sind. Ich wundere mich, dass man zu dieser Thematik von Ihnen heute bisher überhaupt noch nichts gehört hat.

Man muss grundsätzlich feststellen, dass Frau van Dinther als Landtagspräsidentin, für die besondere Maßstäbe anzusetzen sind, in ihrer Vorbildfunktion versagt hat. Und sie hat, glaube ich, auch ein schlechtes Licht auf den Landtag Nordrhein-Westfalen geworfen, und das nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern insgesamt. Die logische Konsequenz ist: Frau van Dinther, Sie müssen zurücktreten.

Wieder einmal ist der Eindruck entstanden, dass Politik beeinflusst oder gar gekauft werden soll. Damit haben Frau van Dinther und auch Herr Moron jetzt in Nordrhein-Westfalen viel zu tun. Denn das, was man der RAG schon lange vorwirft, nämlich ein Kartell aus privatwirtschaftlichen, persönlichen und politischen Interessen zu sein, wurde jetzt untermauert. Bei einem Unternehmen, das sehr stark von öffentlichen Subventionen lebt, ist das besonders verwerflich.

Ich finde es aber gut, dass die RAG zumindest schon mal erste Konsequenzen gezogen hat. Diese Konsequenzen fehlen allerdings noch hier im Landtag von Nordrhein-Westfalen.

Das, was wir auf Bundesebene gerade mit der Steuersenkung für Hotelunternehmen und der Mövenpick-Spende an die FDP erlebt haben, nämlich gekaufte Politik, setzt sich hier in Nordrhein-Westfalen fort. Das, was hier von der FDP und auch von dem Ministerpräsidenten gemacht worden ist, diese Scheinvorschläge, die von der Bundeskanzlerin sehr eindeutig beurteilt worden sind, haben deutlich gemacht, dass diese Form von Wahlbetrug, der hier begangen werden soll, nicht funktioniert.

Grundsätzlich möchte ich zu dieser Thematik noch einmal feststellen: Privatwirtschaftliche Spenden an Parteien, finanzielle Zuwendungen aus der privaten Wirtschaft an Politikerinnen

müssen endlich verboten werden.

Ein Letztes: Schon im Fall Wüst hat sich Frau van Dinther nicht besonders gut gezeigt und ist unangenehm aufgefallen, indem sie sich vor den Abzocker Herrn Wüst, den General der CDU, gestellt hat. Aus meiner Sicht ist es so, dass das gerade für eine Landtagspräsidentin nicht folgenlos bleiben kann.

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Das war der Abgeordnete Sagel. – Meine Damen und Herren, als nächste Rednerin hat für die Landesregierung Frau Ministerin Thoben das Wort. Bitte schön, Frau Ministerin.

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Remmel. – Meine Damen und Herren, weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor.

(Rüdiger Sagel [fraktionslos]: Ich habe noch 30 Sekunden!)

– Herr Sagel, Sie haben noch sieben Sekunden. Herr Sagel, Sie haben das Wort.

Rüdiger Sagel*) (fraktionslos): Die grüne Fraktion hat gerade noch durch Herrn Becker wieder gesagt, dass sie für schwarz-grüne Optionen offen ist. Das ist die Position, die Sie schon seit Längerem vertreten. Das ist ein ganz wesentlicher Grund, warum ich aus Ihrer Fraktion ausgetreten bin und jetzt linke Politik mache.

(Lachen von den GRÜNEN – Zuruf von der CDU: Heul doch!)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Meine Damen und Herren, das war der Abgeordnete Sagel. – Gibt es weitere Wortmeldungen? – Das ist erkennbar nicht der Fall.